

Seit „Basel 1347“ laufen nun zwei Stränge nebeneinander: in Avignon und Rom die theoretische Kontinuität kaiserlicher *Lectio quinta* in Anwesenheit des Papstes mit päpstlich geschenktem Schwert, am Königshof „kaiserliche“ *Lectio septima* in Abwesenheit des Papstes und mit Reichsschwert. Die beiden Stränge werden sich verschlingen: Der König-Kaiser wird die *Lectio septima* auch in Anwesenheit des Papstes erobern. Das aber ist nicht, wie man gemeint hat⁹³, erst Friedrich dem Dritten, in Rom 1468, gelungen, sondern schon Sigmund in Konstanz 1414: Das Konstanzer Konzil ist das Scharnier zwischen den beiden Traditionen.

IV. Mainz 1353

Nikolaus Clopper d.J., *Florarium temporum* (abgeschlossen 1472). Düsseldorf, Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Handschrift CX Nr. 2 (Autograph) fol. 273, und Dietrich Pauli († nach 1489), *Speculum Historiale*. In Auszügen aus Breslau, Stadtbibliothek Cod. 202 hg. von W. Focke, *Hallische Beiträge zur Geschichtsforschung*, hg. von Th. Lindner 1 (1892) s. 71.

Verglichen: *Gesta Treverorum* ... hg. von H. Wytttenbach und M.F. Müller 2 (1838) S. 268.

Tandem anno Domini MCCCLIII. Karolus quartus imperator Romanorum^a in natali Domini Maguncie curiam convocatis principibus solemnem celebravit. Ibi dominus Baldewinus^b in vigilia natalis Domini in ecclesia cathedrali presente imperatore vespas et in camera regis in nocte matutinas decantavit,^c ubi imperator^d gladio evaginato legit evangelium <Exiit edictum a Cesare Augusto>.

a) dominus Karolus Pauli. b) Baldewinus Treverensis Pauli. c) in cathedrali vespas Pauli; in ecclesia Moguntinensi vespas et in capella regis matutinas et primam missam natalis Domini celebravit Wytttenbach-Müller. d) rex Pauli.

Schriften und Selbstzeugnissen nie oder bestenfalls andeutungsweise zu diesem Komplex geäußert zu haben scheint. Immerhin sind jedoch seit der Kaiserkrönung von 1355 universale Aspekte seines Amtes selbstverständlich“. Dann als einzig dastehend das *Monarcha mundi*. – Zusammen mit den jährlichen *Exiit*-Lesungen sind die universalistischen Elemente bei Karl IV. doch etwas positiver zu bewerten als durch P. Moraw (wie Anm. 75) S. 248.

⁹³) Cornides (wie Anm. 7) S. 38: „Erst Friedrich III. erzwang bei seinem Aufenthalt in Rom am Weihnachtsfest 1468 unter anderen Änderungen auch das Recht des Kaisers, vor dem Papst die *Lectio Exiit* zu singen, was zu einem Präzedenzfall wurde, den auch das Caeremoniale Romanum berücksichtigt“. Hierzu und zu S. 57 (‐Die von Friedrich III. veranlaßten Änderungen der Zeremonien in der päpstlichen Matutin“) unten S. 197 f.